







Blick auf Europa

Die KK-Rubrik „EURO-NEWS“ ist eine exklusive Auswertung der Inhalte verschiedener in Europa erscheinender Fachzeitschriften aus den Bereichen Kälte- bzw. Klimatechnik und Lüftungstechnik mit Themen für Anlagenbauer, Systemanbieter, Hersteller, Planer und Betreiber. In diesem Monat wurden die Meldungen aus den folgenden Titeln zusammengestellt:

	Chaud-Froid-Plomberie (CFP)	www.e-delta-t.com
	Revue Pratique du Froid (RPF)	www.pyc.fr
	El Instalador	www.elinstalador.es
	Scanref	www.scanref.com
	Koude & luchtbehandeling	www.nvbk.nl
	Refrigeration and Airconditioning (RAC)	www.emapconstructionnetwork.co.uk

Markt

Multisplit und VRF auf dem Vormarsch

Laut des französischen Verbands Clim'Info konnte 2003 ein deutlicher Aufschwung des Klimamarkts in Frankreich festgestellt werden, der sicher zu einem großen Teil auf die Hitzewelle zurückzuführen ist. Besonders positiv schnitten dabei die Geräte unter 17,5 kW ab. So wurde in den ersten acht Monaten eine Zunahme von 23% auf 152.000 im Bereich der Monosplits verzeichnet, +32% bei Multisplitanlagen (35.000), +20% bei Mobilgeräten (55.000) und +18% bei Inneneinheiten (231.000), wobei bei letzteren eine deutliche Mehrheit von 61% mit Inverter ausgerüstet ist. Einziger Verlierer in dieser Leistungskategorie waren die Fenstergeräte mit einer Abnahme von 7%. Bei größeren Anlagen über 17,5 kW ist das Ergebnis zwar auch im grünen Bereich, aber nicht ganz so positiv. So wurden 5% weniger Roof-Tops verkauft (1.200) und 21% weniger Klimaschränke (650). Auf der anderen Seite nahmen die Absatzzahlen für VRF-Geräte um 29% bei den Außeneinheiten (3.220) und 27% bei den Inneneinheiten (25.170) zu. Bei zentralen Klimasystemen sieht es ähnlich aus. Zwar wurde eine Zunahme

um 7% im Bereich der Kassetten verzeichnet, es wurden jedoch beispielsweise 5% weniger Kaltwassersätze verkauft (5.700). (CFP 01/04)

Hitzewelle

Französische Supermärkte nicht gerüstet

Während der Hitzewelle im vergangenen Jahr mussten 34.435 Tonnen Lebensmittel aus dem Verkehr gezogen werden, davon 50% Tiefkühlkost und 33% bei 4°C gekühlte Lebensmittel, so Claudine Muckensturm von der Direction Générale de la concurrence, de la consommation et de la répression des fraudes (DGC-CRF) auf einer Versammlung des Perifem Verbands (Technischer Verband für Handel und Distribution) im November letzten Jahres. Die DGCCF hatte in den Monaten Juli und August insgesamt über 53.000 Messungen durchgeführt, von denen 46.500 die Kühlmöbel betrafen. Dabei wurden in erster Linie zwei Hauptprobleme festgestellt: Die kleineren Supermärkte verfügen oft nicht über die technischen Möglichkeiten, um die Temperaturen ihrer Kühlmöbel regelmäßig zu überwachen, während die Hypermärkte mit allen technischen Feinessen ausgestattet sind und sich dadurch jeglicher Verantwortung entho-

ben fühlen. Auch die Reaktionen auf die Hitzewelle fielen unterschiedlich aus und reichten von der Besprühung der Verflüssiger auf dem Dach, über die Reduzierung der Bestellungen von Tiefkühlkost, bis hin zur Zerstörung von Waren. Andererseits gab es durchaus auch Supermärkte, die die Waren trotz zu hoher Temperatur in den Regalen ließen – und sich jetzt vor Gericht wiederfinden. (RPF 01/04)

Politik

Strategie für höhere Energieeffizienz

In Spanien verabschiedete der Ministerrat am 28. November des letzten Jahres eine Strategie zu „Energiesparen & Energieeffizienz“ für den Zeitraum 2004 bis 2012, die zu Energieeinsparungen im Wert von 12.853.000 € führen soll. Dies entspricht derzeit den Rohölimporten eines ganzen Jahres. Die Einsparungen, die sich aus einer Reduzierung des Stromverbrauchs von 7,2% ergeben, sollen dabei helfen, Spaniens Energieversorgung angesichts des voraussichtlichen wirtschaftlichen Wachstums in den nächsten Jahren zu sichern. Auf der anderen Seite sollen sie aber auch ihren Beitrag zur Einschränkung der CO₂-Emissionen und zum Einsatz vielfältiger Energiequellen, wie z. B. der erneuerbaren Energien, leisten. Im Rahmen der neuen Strategie werden den Bereichen Industrie, Transport- und Bauwesen, Dienstleistungs- und öffentlicher Sektor sowie Energieversorgung, Landwirtschaft und Fischerei spezifische Ziele gesetzt, die es mit genau definierten Maßnahmen zu erreichen gilt. Die Kosten für diese Maßnahmen werden auf 26.108.000 € geschätzt, wovon über 2 Millionen durch die öffentliche Hand finanziert werden sollen.

(El Instalador 01/04)

Bildung

Neue Kälte-Stiftung in Finnland gegründet

In Finnland wurde mit der „Refair Refrigeration Foundation“ eine neue Stiftung gegründet, mit dem Ziel, Entwicklung, Ausbildung und Weiterbildung in der Kälteindustrie zu fördern. Das heißt z. B. Finanzierung von Stipendien, oder auch von Patenten etc. Die Stiftung versteht sich als politisch und wirtschaftlich unabhängig, Zielländer sind Finnland, Skandinavien, die Baltischen Staaten und Russland. Ins Leben gerufen wurde die „Refair Refrigeration Foundation“ von Aulis Heimonen, Gründer der finnischen Kältefirma Refair Oy, der außerdem in Anerkennung seiner dreißigjährigen Tätigkeit als Unternehmer mit der finnischen „Medal of Excellence“ ausgezeichnet wurde.

(Scanref 02/04)

Politik

Niederlande sorgt für Deregulierung

Das niederländische Ministerium für Gebäude, Raumplanung und Umwelt (VROM) wird in den nächsten vier Jahren über 100 der bestehenden 400 Regelungen abschaffen, um Bürgern, Unternehmen und Verwaltungen das Leben leichter zu machen, Kosten zu sparen und effektiver zu arbeiten. Der Aktionsplan umfasst drei Kategorien, wobei sich die erste auf Regelungen bezieht, die bereits beurteilt wurden oder dies in 2004 werden. Kategorie zwei sind Regelungen, die während der Regierungsperiode des derzeitigen Kabinetts in Kraft treten, jedoch nicht in 2004, und Kategorie drei sind Regelungen, die erst nach der Regierungsperiode des derzeitigen Kabinetts spruchreif werden. Eine wichtige Rolle spielt dabei der gesamte Umweltbereich. So sollen hier beispielsweise Regelungen, die ver-

schiedene Sektoren betreffen, kombiniert und harmonisiert werden, umweltpolitische Pläne vereinfacht werden etc.

(Koude & luchtbehandeling 01/04)

Gesundheit

CO₂ einmal ganz anders

Andrew Pearson vom englischen Großkälteanlagenbauer Star Refrigeration erinnerte kürzlich an eine Naturkatastrophe, die sich Ende der achtziger Jahre in einem Seengebiet im Kamerun ereignete und uns auf drastische Weise mit die mit CO₂ verbundenen Gefahren vor Augen führt, die bei kontrollierter Anwendung dieses Gases im Kälte- und Klimabereich nur allzu gern vergessen werden. Schauplatz der

Katastrophe war ein 210 m tiefer, 1,5 m² großer Kratersee, der unterirdisch durch stark kohlendioxidhaltige Quellen gespeist wird. Unter bestimmten Bedingungen kommt es zur Bildung von Schichten im Wasser, wobei das Quellwasser auf den Grund des Sees absinkt. Bei einem Druck von über 20 bar bleibt das Kohlendioxid im Wasser in extrem hoher Konzentration gelöst. Nimmt der Druck jedoch plötzlich ab, z. B. durch einen Erdbeben, vulkanische Aktivitäten oder auch starke Regenfälle, so kann dies eine Kettenreaktion auslösen, bei der das Kohlendioxid mit über 100 km/h aus dem See herausschießt. So geschehen am 12. August 1986. Die Menge des freigesetzten Kohlendioxids war so groß, dass der Pegel des Sees über 1 m fiel. D.h.

es kann von über 1 Million Tonnen freigesetztem CO₂ ausgegangen werden, das 25 km weit mit einer Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h in das nächstgelegene Tal strömte und dort über 1700 Menschen und tausende von Tieren und Vögeln tötete. Natürlich kann es im Kältebereich nicht zu einer solchen Katastrophe kommen, aber dennoch können gewisse Aspekte übertragen

werden und die Anwendung dieses Gases sicherer machen. Ganz besonders bedacht werden sollte dabei, dass Gasdetektoren derzeit nur für toxische oder brennbare Gase vorgeschrieben sind, jedoch auch für andere, größere Systeme mit Industriegasen verwendet werden sollten. Dies gilt auch für die entsprechende Sorgfalt beim Umgang mit diesen Gasen. *(RAC 12/03)*

In Zusammenarbeit mit:

AMV Communication, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, internationale Verbindungen und Übersetzungen, Pourrain (Frankreich); www.amv-communication.com



Andrea Voigt

